# Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

**Nr. 432. Mittag-Ausgabe.** Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 15. September 1868.**


## Deutschland.

**Berlin**, 14. Sept. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem königl. baierischen Kämmerer und Ober-Post- und Bahn-Amts-Vorstand Grafen Maximilian Joseph v. Reigersberg zu München den Stern zum königl. Kronenorden zweiter Klasse, dem königl. baierischen Hof-Musik- und Hof-Theater-Intendanten Baron Carl v. Perfall ebendaselbst den königl. Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern und dem königl. baierischen Ober-Postmeister und Ober-Bahn-Inspektor Ernst Baumann zu Bamberg den königl. Kronenorden dritter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Kammerherrn, Landrath a. D. und Rittergutsbesitzer Grafen Richard Beißel v. Gymnich auf Schloß Frens im Kreise Bergheim und dem Landrath Heinrich v. Puttkamer zu Rummelsburg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Kreisgerichts-Salarienkassen-Rendanten a. D., Rechnungsrath August Vogel von Falckenstein zu Frankfurt a. O., dem Kreisgerichts-Secretär, Kanzlei-Rath Anton Reigers zu Bochold im Kreise Borken, und dem Bürgermeister Constantin Carl de Witt zu Rees den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Kanzlei-Rath und Geheimen Journalisten Carl Theodor Gustav Frese zu Berlin den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Recepturdiener Sebastian Studer zu Caub, im Rheingau-Kreise, das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Locomotivführer Gustav Theodor Steinbrück zu Landsberg a. W. die Rettungsmedaille am Bande verliehen; die Regierungsräthe v. Beckedorf in Stralsund, v. Rumohr in Schleswig und Gehrmann in Stettin zu Ober-Regierungs-Räthen und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten ernannt; und dem Kreis-Physikus Dr. Walther in Labiau den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Der Seminarlehrer Konfalik in Graudenz ist zum ersten ordentlichen Seminarlehrer am katholischen Schullehrer-Seminar in Berent ernannt. — Am katholischen Schullehrer-Seminar in Graudenz ist der Uebungsschullehrer Myslilwsky zum ordentlichen Seminarlehrer befördert und der Lehrer Carl Wiesniewski aus Allenstein als Lehrer der Uebungsschule angestellt worden. (Staats-Anz.)

[Ueber den Aufenthalt Sr. Maj. des Königs in Schwerin] sind dem „St.-Anz." nachstehende weitere Mittheilungen zugegangen:

Schwerin, 12. Septbr. Nach dem gestrigen Militär-Gala-Diner im großherzoglichen Schlosse, zu welchem alle Generale und Stabs-Offiziere der am Vormittag bei den Divisions-Uebungen zwischen Wittenförden und Groß-Rogahn thätig gewesenen Truppentheile eingeladen worden waren, zogen Se. Maj. der König Allerhöchstsich zur Erledigung von Regierungsgeschäften in Ihre Gemächer zurück. Abends waren die allerhöchsten und höchsten Herrschaften zum Thee und Souper im Greenhouse-Palais des großherzoglichen Schloßgartens, dem Sommer-Aufenthalt Ihrer königl. Hoheit der verwittw. Großherzogin Alexandrine, versammelt, wo von den sämmtlichen Musikcorps der 17. Division eine Serenade ausgeführt wurde, welche mit dem großen sogenannten russischen Zapfenstreiche schloß, bei dem sämmtliche Tambours mitwirkten. Beim Abmarsche der Musiker vom Greenhouse-Palais ging der Zug, fortgesetzt musicirend, bis zu dem großherzoglichen Schlosse zur Stadt zurück. Von der Soiree zurückgekehrt, arbeiteten Se. Maj. der König noch längere Zeit.

Heute Früh halb neun Uhr begaben Se. Majestät der König mit Sr. k. Hoheit dem Großherzoge Allerhöchstsich nach Neuen Mühle, wo die Pferde bestiegen wurden, und die für das Manöver bestimmten Schiedsrichter versammelt waren. Von hier ritten die beiden Souveraine auf eine Höhe, um das Manöver-Terrain zu überschauen, auf dem sich das Ost-Corps bereits entwickelt hatte, während das West-Corps noch hinter den Höhen von Groß-Rogahn verdeckt stand. Als dann die Vorbewegung der Avantgarde begann und die Cavallerie derselben das Terrain aufklärte, ritten Se. Majestät der König und der Großherzog auf das Plateau westlich von Groß-Rogahn, wo die Bewegungen der gegeneinander manövrirenden Brigaden (33. und 34.) übersehen werden konnten.

Nach Beendigung des Manövers und nach erfolgter Kritik desselben kehrten Se. Majestät der König mit Sr. k. Hoheit dem Großherzoge zur Stadt zurück. Hier besichtigten Se. Majestät die neue Artillerie-Kaserne, das neue Lazareth und das Exercierhaus. Nach kurzem Verweilen im Schlosse begaben Se. Majestät Allerhöchstsich zu Ihrer k. Hoheit der verwittweten Großherzogin Alexandrine, um dort das Frühstück einzunehmen, und nahmen dann den Militär-Vortrag des General-Adjutanten v. Tresckow entgegen. Das Diner fand um 3 Uhr statt, worauf um 5 Uhr die Abreise nach Lübeck erfolgte.

[Sr. Maj. dem Könige,] welcher heute Nachmittags 3 Uhr vom Schlosse Panker über Plön in Kiel eintrifft und daselbst bis morgen Nachmittags 5 Uhr verweilt, ist der Geh. Cabinetsrath v. Mühler gestern von hier direkt dorthin gefolgt, um dem Könige gleich nach seiner Ankunft Vortrag zu halten.

[Der Kronprinz] ist schon gestern Abend zur Fortsetzung seiner Inspectionsreise nach der Provinz Pommern abgereist. Die großbritannischen Offiziere, welche dem Herbstmanöver des Gardecorps beigewohnt haben, verabschiedeten sich gestern im Neuen Palais zu Potsdam und reisten zunächst nach Stettin.

♂ [Postconferenz.] Morgen Mittag um 12 Uhr wird die Conferenz zum Abschluß eines Postvertrages zwischen dem norddeutschen Bunde, Baiern, Würtemberg und Baden einerseits und dem Königreich Italien andererseits hier im Gebäude des General-Post-Amts eröffnet werden. Die Ankunft der betreffenden Bevollmächtigten wird im Laufe des heutigen Tages erwartet.

♂ [Die Forst- und Landwirthe in Wien.] Eine auffallende Erscheinung hat die Zusammensetzung der Wander-Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe in Wien dargeboten. Es hatten sich circa 600 Theilnehmer eingefunden, von welchen jedoch die überwiegende Mehrzahl Preußen und dem Norddeutschen Bunde angehörte. Die Zahl der Mitglieder aus Oesterreich und Süddeutschland war so gering, daß die Versammlung nur aus Norddeutschen zu bestehen schien und die Oesterreicher mit den Süddeutschen nur das Bild von Gästen darboten. Auch schienen diese nicht ihre besten Kräfte geschickt zu haben, oder davon nur eine geringe Zahl zu besitzen, denn es kam bei den Debatten auf drei bis vier norddeutsche Redner immer erst einer aus ihrer Mitte. Es würde dies Verhältniß noch auffälliger gewesen sein, wenn sich nicht sämmtliche Lehrer der landwirthschaftlichen Akademie Ungarisch-Altenburg eingestellt hätten und die Bevollmächtigten des österreichischen Ministeriums nicht tüchtige und redegewandte Männer gewesen wären. Aus Böhmen war nur ein Deutscher und gar kein Czeche erschienen; Ungarn und Galizien waren überaus schwach vertreten und nur etwas mehr die übrigen Landestheile Oesterreichs. Für die Section Forstwissenschaft stellte sich jedoch für Oesterreich und Süddeutschland ein entschieden günstigeres Verhältniß heraus. Diese Section zählte ca. 100 Mitglieder unter welchen sich nur 1 Preuße befand. Man kann deshalb den Schluß ziehen, daß sich die Landwirthschaft in Preußen und Norddeutschland zu einer höheren Stufe und Intelligenz als in Oesterreich und Süddeutschland emporgeschwungen hat, während dort der Forstwissenschaft ein höheres Interesse als bei uns zugesprochen werden muß. Es ist hierbei auch darauf hinzuweisen, daß die Stadt Wien der Versammlung jede Sympathie abwandte, während sie vorher doch den Schützen und gleichzeitig den Künstlern bedeutende und kostspielige Aufmerksamkeiten zollte. Dagegen war der Kaiser und die Regierung bemüht, den Versammelten den Aufenthalt in Wien möglichst angenehm zu machen, der Kaiser hatte sogar in der Hofburg die zu den Berathungen nöthigen Räume überwiesen.

[Der Typhus in Gumbinnen.] Durch die nächste Nummer des Amtsblattes der königl. Regierung zu Gumbinnen wird die nachstehende Bekanntmachung zur Veröffentlichung gelangen:

„Als im Anfang dieses Jahres der ansteckende Typhus in unserem Regierungsbezirk sich verbreitet, mehrere der einheimischen Aerzte auf das Krankenbett geworfen, die Doctoren Weihe und Grök in Stallupönen, Winkler in Arys, Grunau in Bialla hinweggerafft hatte, und die angestrengte Thätigkeit der noch vorhandenen Aerzte für die vielen Kranken nicht ausreichte, kamen uns auswärtige Aerzte zu Hilfe, deren Namen wir zu öffentlicher Kenntniß zu bringen uns gedrungen fühlen. Von denselben wirkten: im Kreise Stallupönen DDrr. Passauer, Naunyn, Becher und Heymann; im Kreise Insterburg DDrr. Bartsch und Annuske; im Kreise Lötzen DDrr. Kuwert, Glede und Müller; im Kreise Johannisburg die Cand. med. Borna, Dembowsky, Hassenstein und Kitzler. Wir können den DDrr. Kuwert und Bartsch, welche durch den Beruf ihren Tod fanden, nur ein ehrendes Andenken bewahren; den übrigen genannten Herren sprechen wir hiermit Dank und Anerkennung aus für die aufopfernde Thätigkeit, welche sie dem Wohl der Einwohner unseres Verwaltungsbezirks gewidmet haben.

Gumbinnen, den 8. September 1868.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern. (gez.) v. Junker.

**Danzig**, 12. Septbr. [Marine.] Sr. Majestät Schrauben-Corvette „Victoria" wird in nächster Woche seeklar sein und die Reise in die mexicanischen Gewässer antreten. Die Glattdeck-Corvette „Nymphe" hat vorgestern die „Medusa" im Dock abgelöst und demnächst wird die Corvette „Augusta" zur Reparatur hineingehen.

**Kiel**, 14. Sept. [Marine.] Laut eingegangener Meldung ist Sr. Majestät Dampfkanonenboot „Delphin" am 13. d. M. von Plymouth in Lissabon angekommen.

**Plön**, 14. Sept. [Der König] besichtigte, wie bereits gemeldet, das Kadettencorps, dessen Uniform Se. Majestät selbst angelegt hatte. Der Kriegsminister von Roon so wie die Generale von Peucker und von Wartenberg waren anwesend. Der König sprach mit den Leistungen des Corps seine große Zufriedenheit aus.

△▽ **Hamburg**, 13. Septbr. [Zum Besuche des Königs Wilhelm. — Der König geht nicht nach Hadersleben.] Mit der Decoration des Börsengebäudes zu dem am nächsten Sonntage bevorstehenden Besuche des Königs von Preußen ist man bereits vollauf beschäftigt. Ueber dem Haupteingange wird in Transparent das norddeutsche Bundeswappen mit der Namenschiffre des Königs Wilhelm und über dem Nebeneingange das Wappen Hamburgs prangen. Der zu Ehren des Architecten-Tages in der Binnenalster erbaute Festtempel wird bekanntlich auch bei dem Besuche des Königs wieder zur Verwendung kommen; es ist jedoch zu bemerken, daß derselbe durch Umbau in Schloß Babelsberg en miniature verwandelt wird. — Von den Städten der Herzogthümer dürften sich anläßlich des königlichen Besuches anscheinend Kiel und Schleswig auszeichnen, indem, abgesehen von Fackelzügen, Aufmarsch der Gewerke 2c., resp. der Kieler Meerbusen mitsammt den Kriegsschiffen und die Schlei durch bengalisches Feuer und auf andere Weise brillant werden erleuchtet werden. — Es ist jetzt officiell bekannt, daß der König Hadersleben nicht besuchen wird. Die heutige Haderslebener „Nordschleswigs Tidende" schreibt nämlich an der Spitze: „Es wird uns mitgetheilt, daß die städtischen Collegien gestern durch ein Schreiben Sr. Excellenz des Herrn Ministers des Innern d. d. Berlin, den 10. d. M., davon benachrichtigt sind, daß Se. Majestät der König bedauern, bei der Kürze der für die Reise nach der Provinz Schleswig-Holstein in Aussicht genommenen Zeit, sich einen Besuch der Stadt Hadersleben versagen zu müssen."

---

**München**, 14. Sept. [Der Ausbruch der Rinderpest] in der Nähe der Stadt ist amtlich constatirt.

**Stuttgart**, 10. Sept. [Der Bischof von Rottenburg.] Wie ich höre, soll Cultminister v. Golther, welcher dieser Tage wegen der Denunciation gegen den Bischof von Rottenburg nach Friedrichshafen zum Könige berufen worden war, in seiner Eigenschaft als Präsident des k. Geheimraths auch Seiner Majestät betreffs der Einberufung des Landtages, zu welchem bekanntlich im Monat Juli die Neuwahlen zur zweiten Kammer stattgefunden haben, Vortrag gehalten haben. Zuverlässiger Mittheilung zufolge wäre beschlossen, die Einberufung erst zu Anfang kommenden Jahres vorzunehmen, da früher nicht hinreichender Stoff zu Berathungen vorliegen könnte. Was die Denunciation gegen den Bischof von Rottenburg betrifft, so giebt heute Regens Mast in Rottenburg, Vorstand des Priester-Seminars, im „Deutschen Volksblatte", daß er der Coadjutorfrage gänzlich fern stehe, die Denunciation weder hervorgerufen, noch unterzeichnet, noch dazu mitgewirkt oder davon Kenntniß gehabt habe, auch nicht wisse, wer die Unterzeichner seien. Alles, was von ihm geschehen, sei, daß er dem Nuntius Monsignore Meglia in München auf eine Anfrage über die Zustände des Convicts in Tübingen antwortete, so wie er glaubte antworten zu müssen und wie er zur Stunde noch antworten würde. (Das heißt wohl im Sinne der Denunciation.) Mast war allgemein als einer der Motoren der Denunciation bezeichnet worden. (H. N.)

## Frankreich.

* **Paris**, 12. Sept. [Zur preußischen Armeereduction.] Die „Patrie", die „Liberté" und das „Journal de Paris" erklären alle, daß die von der gestrigen „Correspondance du Nord-Est" mitgetheilte Depesche des Herrn v. Thile an den Grafen Solms eine Erdichtung sei. Bemerkenswerther als dies ist die Art und Weise, der Ton, mit welchem die „Patrie" diese Depesche zurückweist. Preußen hätte Frankreich bei dieser Gelegenheit gar nichts zu sagen gehabt, weder mündlich noch schriftlich: die Maßregel sei durch Budget-Nothwendigkeiten hervorgerufen worden, und man dürfe sie daher, trotz ihres Zusammentreffens mit den Friedenshoffnungen, doch nicht von den Ursachen trennen, denen sie ihr Dasein schenke. Der gestern angekündigte „Constitutionnel"-Artikel über die preußische Entwaffnung ist nun ebenfalls erschienen und beweist, daß er von sehr sachkundiger Hand (man glaubt, dem französischen Militär-Bevollmächtigten in Berlin!) geschrieben und darauf berechnet ist, der Opposition jeden Vorwand zu benehmen, auch für Frankreich gleiches Vorgehen zu verlangen, indem der Nachweis geführt wird, daß die preußische Maßregel nicht eine militärische, sondern vielmehr eine rein finanzielle ist und daß in Preußen, um eine wirklich einschneidende Entwaffnung vorzunehmen, ein gesetzabänderndes Votum des Reichstages vonnöthen wäre. Der Correspondent des „Constitutionnel" setzt dieses weitläufig auseinander und sucht zugleich darzuthun, daß die Entlassung der Reserven ohne Bedeutung sei, und daß die Einberufung der Recruten, die sonst Mitte November unter die Waffen traten, also eigentlich nur um sechs Wochen vertagt worden ist. Schließlich meint er dann, daß der Effectivbestand der norddeutschen Armee um nichts reducirt sei; sie werde gerade wie früher aus 1 pCt. der Gesammtbevölkerung bestehen. Die active Armee habe zu ihrer Verstärkung 4 Reserve- und 5 Landwehr-Contingente hinter sich, im Ganzen also 12 Contingente, welche alle gedient hätten. Da jedes Contingent 90,000 Mann betrage, so verfüge der Nordbund über 1,080,000, und wenn man den Abgängen Rechnung trüge, über 750,000 Mann. Um diesen Zustand der Dinge im Sinne der Entwaffnung zu modificiren, müsse das Militär-Bundesgesetz vom 19. Oct. 1867 und der Abschnitt XI. der Bundesverfassung auf legislativem Wege umgestaltet und revidirt werden.

[Vom Hofe. — Militärisches.] Die „Presse" meldet, daß der Kaiser nur bis Ende September in Biarritz bleiben wird. — Marschall Niel ist bereits im Lager von Lannemezan in den Pyrenäen eingetroffen, um dort der Ankunft des Kaisers, die am 16. oder 17. d. M. erfolgt, entgegen zu sehen. — Marschall Mac Mahon wird nach Beendigung seiner Reise durch die Provinz Constantine in Biarritz erwartet. — Fürst Metternich begiebt sich heute nach Fontainebleau, um sich vom Kaiser zu verabschieden. Er tritt erst morgen seinen Urlaub an.

## Belgien.

**Brüssel**, 11. Sept. [Der Congreß der internationalen Arbeiter-Gesellschaft] beschäftigte sich in seiner vierten und fünften Sitzung zunächst mit der Frage: „Welchen Einfluß haben die Maschinen auf die Arbeiterlöhne und die ganze pecuniäre Lage der arbeitenden Klasse?" Ueber dieses Thema entwickelte sich eine ebenso lebhafte als langwierige Debatte, in deren Verlauf zahlreiche, mitunter sehr widersprechende Resolutionen und Amendements eingebracht wurden. Schließlich erhielten aber nachstehende, in der gestrigen Vormittags-Vorberathung vereinbarte Resolutionen die beinahe einmüthige Zustimmung der Versammlung:

In Erwägung, daß einerseits die Maschinen eines der mächtigsten Instrumente des Despotismus und der Aussaugung in den Händen der Kapitalisten wären; daß andererseits die Entwickelung der Maschinerie die nothwendige Bedingung zur Substituirung eines wahrhaft socialen Cooperativ-Systems an die Stelle des Lohnarbeit-Systems ist; daß die Maschinen nur dann wahre Dienste dem Arbeiter leisten werden, wenn sie im Besitze des Arbeiters sind: erklärt der Congreß, daß die Maschinen, wie alle anderen Arbeits-Instrumente, den Arbeitern selbst gehören und zu ihrem Vortheil functioniren müssen; daß jedoch schon im heutigen Zustande die in Gesellschaften des Widerstandes (societés de résistance) constituirten Arbeiter bei Einführung neuer Maschinen interveniren sollen, damit diese Einführung in die Ateliers nur unter gewissen Garantien oder Compensationen für den Arbeiter stattfinde.

Mit einem Beifallssturme nahm der Congreß die Mittheilung des Präsidenten auf, daß der Deutsche Arbeitertag zu Nürnberg am 7. d. sich für den Anschluß an den internationalen Arbeiterbund erklärt habe.

## Amerika.

**Newyork**, 29. August. [General Carl Schurz] eröffnete die Campagne der Präsidentenwahl am 28. August in Reading, Pennsylvanien, durch eine lange Rede zu Gunsten Grant's. Die deutschen Bürger veranstalteten zu Ehren des General Schurz eine Demonstration.

[Zu den Unruhen im Süden.] Der Obergeneral Grant hat eine Instruction an die Befehlshaber der bewaffneten Macht im Süden erlassen, wodurch dieselben ermächtigt werden, nach ihrem Ermessen den bürgerlichen Behörden Beistand zu leisten, aber einzig und allein, wenn es sich darum handelt, die Vollstreckung des Gesetzes zu erzwingen. — Die conservativen Bürger von Charlestown hatten sich an den Präsidenten gewandt, mit der Bitte um militärischen Schutz gegen Gewaltthätigkeiten, welche sie seitens der Neger befürchteten. General Schofield erwiderte, daß die jüngsten Befehle des Obergenerals Grant den Anforderungen der Lage entgegenkämen. — Die Neger in Missouri haben eine Convention gebildet und beanspruchen gleiche politische und sociale Rechte. — In Tenessee genehmigte die gesetzgebende Versammlung die Vermehrung der Miliz des Staates.

[Die Fenier] halten in Washington und Newyork Zusammenkünfte ab, in der Absicht, ihren Bund zu reorganisiren.

[Preußische Deserteure.] Im Jahre 1828 hatten die Vereinigten Staaten und Preußen einen Vertrag wegen der gegenseitigen Auslieferung von Deserteuren abgeschlossen. Vor einigen Wochen desertirten mehrere Matrosen von der norddeutschen Fregatte „Niobe". Dem Antrage der Auslieferung wurde jedoch vom Richter nicht stattgegeben, da die Heimath der betreffenden Deserteure im Jahre 1828 keinen Bestandtheil der preußischen Monarchie bildete, der erwähnte Vertrag daher auf dieselben keine Anwendung finden könne. Der preußische Gesandte legte Berufung dieserhalb beim Präsidenten ein, und letzterer verwarf die Entscheidung des Richters.

[Indianerkämpfe.] Nachrichten aus St. Louis vom 28. melden anhaltende Metzeleien seitens der Indianer in Central- und Ost-Colorado. Aus El Paso (Texas) wird berichtet: Die Indianer nahmen nach heftigem Kampfe einen Eisenbahnzug und halten die ganze Straße bis nach Mesilla.

[Mexicanisches.] Der „Daily News" wird aus Newyork geschrieben, General Rosenkranz habe keinerlei Instructionen, sich in die Angelegenheiten Mexico's zu mischen. Seine Aufgabe sei, sich umzusehen und zu berichten.

Juarez hat die Erklärung veröffentlicht, daß die Nachricht, er habe den Vereinigten Staaten mexicanisches Gebiet zum Kaufe angeboten, durchaus unwahr sei.

**New-York**, 30. August. [Die Gräuel eines Indianerkrieges] haben, wie die „N.-Y. H.-Z." berichtet, wieder begonnen. Auf den Ebenen des fernen Westens sieht es wieder bunt aus. Abscheuliche Excesse, welche von Indianern in Kansas begangen wurden, haben den Generalen Sherman und Sheridan die Geduld geraubt, und Letzterer erläßt in Uebereinstimmung mit den ihm von Ersterem ertheilten Instructionen folgende Ordre:

„In Folge offener Acte der Feindseligkeit von Seiten der Cheyennes und Arrapahoes, wobei 20 unbewaffnete Bürger des Staates Kansas ermordet und Gewaltthätigkeiten an Frauen und Kindern verübt wurden, welche zu entsetzlich sind, um detaillirt werden zu können, befiehlt der commandirende Generalmajor, unter Autorität des Generallieutenants Sherman, die gewaltsame Entfernung der Indianer in ihre Reservationen südlich vom Staate Kansas, und daß sie gezwungen werden, die Vollbringer jener Schandthaten auszuliefern. Allen Personen wird verboten, mit diesen Indianern zu verkehren, ihnen Hilfe oder Beistand angedeihen zu lassen, bis bekannt gemacht wird, daß diese Ordre zur Ausführung gekommen ist."

So giebt es denn jetzt in Kansas eine allgemeine Treibjagd auf die Indianer, wobei schwerlich das Maß innegehalten wird und wobei sich von selbst versteht, daß die Schuldlosen mit den Schuldigen leiden müssen. Es ist, wie General Sherman sagt, ein Krieg, aber hoffentlich nur ein kleiner. Wie groß er sich indessen gestalten, wie weit er sich verbreiten, welches Elend er erzeugen, welche Opfer er dem Lande auferlegen wird, das ist unmöglich zu berechnen. Man muß sich eben dabei beruhigen, daß die beiden Generale entschieden human gesinnt sind, und daß sie nicht zu solchen Maßregeln greifen würden, wenn sie

nicht die absolute Nothwendigkeit erkennten, ein Exempel zu statuiren. Aber leider lehrt die Erfahrung, daß im Kriege mit den Rothhäuten unsere Truppen sich stets im Nachtheil befinden, daß er demoralisirend auf alle Theile wirkt, und daß der Civilisation mit dergleichen am wenigsten gedient ist. Bleibt indessen keine Wahl, so muß man sich eben in das Unvermeidliche finden, und thun was man kann, um zu verhindern, daß die Weißen ihre wilden Feinde nicht an Bestialität übertreffen.

[Zum Auslieferungsvertrage mit Preußen.] Von Seiten der Administration ist entschieden worden, daß der Auslieferungsvertrag mit Preußen auch auf Solche anzuwenden sei, welche von Schiffen des norddeutschen Bundes desertiren. Veranlassung dazu gab die Desertion mehrerer Matrosen von dem norddeutschen Kriegsschiff „Niobe". Dieselben wurden verhaftet, aber wieder freigegeben, weil sie nach der Ansicht des betreffenden Beamten nicht von einem preußischen Schiffe, sondern von dem einer Macht kamen, mit der noch kein Vertrag bestehe. Es erfolgte eine Appellation, und diese hat die obenerwähnte Entscheidung zu Wege gebracht. Das Verhältniß wird aber allerdings vertragsmäßig festgestellt werden müssen, und das jetzige Arrangement kann nur als ein interimistisches gelten.

[Ueber den General Rosenkranz] circuliren in den amerikanischen Zeitungen und den Mittheilungen der Correspondenten diesseitiger Blätter unzählige Gerüchte. Gewiß ist nur, daß er nach Mexico gehen wird und in Westvirginien in dem Badeorte White Sulphur Springs eine Conferenz mit den ehemaligen Generalen der Südstaaten, Lee, Beauregard und Alexander Stephens, und mit den ehemaligen Gouverneuren Pickens und Letcher hatte. Dem „Times"-Correspondenten zufolge, fand diese Zusammenkunft in Uebereinstimmung mit der Regierung statt, und das Resultat soll ein Manifest sein, das von den genannten Herren unterzeichnet, das Verlangen der Südstaaten nach Frieden und Ruhe und gutem Einvernehmen mit dem Norden ausdrückt. Das Gerücht spricht dabei von der Abneigung Rosenkranz's gegen Grant und will in dieser Zusammenkunft eine Bewegung sehn, welche der Wahl des Letzteren entgegenarbeiten soll. Neben der Mission in Mexico, mit welcher Rosenkranz beauftragt ist, werden jetzt, nachdem die Gerüchte über eine Grenzregulirung, beziehungsweise Gebietsabtretung Mexico's in Abrede gestellt worden, weniger Enten in Umlauf gebracht. Dagegen werden dem General alle möglichen Privatziele von Eisenbahnspeculationen und Bergwerksunternehmungen bis zur Vermittelung eines besseren Verhältnisses zwischen Kirche und Staat zugeschrieben. Letzterer Gedanke hat seine Basis hauptsächlich auf der Thatsache, daß Rosenkranz katholisch und sein Bruder Bischof ist.

[Juarez's Erklärung], daß er keine Verkaufsanträge mexicanischer Gebietstheile an die Vereinigten Staaten gemacht habe, wird von der amerikanischen Presse in diplomatischem Sinne ausgelegt. Die Newyorker „Times", die bekanntlich oft Mittheilung von Seward enthält, wiederholt geradezu, daß Verhandlungen angeknüpft worden seien, welche den Vereinigten Staaten für alle praktischen Zwecke die Herrschaft über Sonora und Sinaloa und außerdem einen Freihafen am californischen Meerbusen einräumen würden.

# Provinzial-Zeitung.

≏ **Breslau**, 12. Septbr. [Schwurgericht.] Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt v. Rosenberg. Es erschienen der thätlichen Widersetzlichkeit gegen einen Forstbeamten mittelst Drohungen und mittelst Gewalt an dessen Person resp. unter körperlicher Beschädigung desselben der Häusler Johann Bistreck und seine Frau Helene, geb. Menzel, aus Tscheschen angeklagt.

Dem fürstbischöflichen Förster Zedlitzka aus Tscheschen, passirte nach seiner Aussage am 10. Januar d. J. in dem ihm zum Forstschutz anvertrauten Conradauer Reviere Folgendes: Er traf die Angeklagten im Reviere mit einem mit Holz beladenen Schlitten, stieß aber, als er diesen untersuchen wollte, auf sehr energischen Widerstand. Den Angeklagten gelang es unter fortwährendem Kampfe mit dem Beamten den Schlitten aus dem Forste herauszuziehen; Zedlitzka bemühte sich vergebens, den Schlitten umzuwerfen, und dadurch die Ladung desselben zu constatiren. Zuletzt schwang Bistreck seinen Knüppel und schlug auf den Förster, dem es aber noch gelang, den Schlag mit seiner Flinte zu pariren. Sofort faßte die verehel. Bistreck die Flinte mit beiden Händen, während Bistreck etwa 7 seiner Genossen, die sich in der Nähe befanden, herbeirief. Von diesen drang einer mit den Worten: „Schlagt den Hund doch todt", auf den Förster ein, während die unter dem Haufen befindlichen Weiber ihn kratzten und bissen, was namentlich die Bistreck derart that, daß ihm sofort die Hände bluteten. Er legte nun seine Schußwaffe an, welche jedoch versagte. — Die Angeklagten bestritten ihre Schuld, behaupteten, daß sie Holzschläger seien, welche Holz für sich aus dem Walde zu beanspruchen gehabt hätten und daß dasselbe dasjenige gewesen sei, welches sie auf dem Schlitten führten; daß sie übrigens nicht in dem Reviere, sondern außerhalb desselben betroffen worden seien, und daß nicht sie den Beamten gemißhandelt hätten, sondern sie von demselben gemißhandelt worden seien, und daß dieser stark betrunken gewesen sei. Eine Anzahl Entlastungszeugen deponirten im Audienztermine zu Gunsten der Angeklagten und der Belastungszeuge mußte einige seiner früheren Angaben modificiren. Mit Rücksicht hierauf nahmen die Geschworenen nun an, daß Bistreck sich des Widerstandes gegen einen Forstschutzbeamten jedoch ohne erschwerende Umstände schuldig gemacht, daß dagegen die Bestreck nicht schuldig sei. Da das erste Verdict nur mit 7 gegen 5 Stimmen erfolgte, entschied der Gerichtshof über die Schuldfrage. Das Resultat war die Freisprechung beider Angeklagten.

Die folgende Verhandlung betraf eine Anklage wegen Raubes auf öffentlichem Wege gegen den Arbeiter Franz Fuhrmann aus Hennersdorf und den Arbeiter Johann David Gimmler aus Tschauschelwitz. Festgestellt war, daß sie beide März d. J. auf der Hundsfelder Chaussee dem Brettschneider Drabner, welcher in ihre Hände gefallen war, Kleidungsstücke ꝛc. vom Leibe gezogen hatten und zwar wie die Anklage behauptete, mit Gewalt an der Person, wie sich indeß in der mündlichen Verhandlung herausstellte, ohne Widerstand des stark betrunkenen Drabner, der, wie er selbst zugeben mußte, von dem ganzen Vorfalle nichts mehr wußte. Die Handlung der schon mehrfach bestraften Angeklagten qualificirte sich hiernach nur als neuer einfacher Diebstahl, wegen dessen sie zu je 2 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 2 Jahre verurtheilt wurde.

Die letzte Verhandlung betraf Diebstähle und war ohne Interesse.

**Breslau**, 15. September. [Angekommen:] Se. Durchlaucht Fürst v. Jablonowski, aus Krakau. Ihre Durchlaucht Frau Fürstin v. Jablonowski aus Krakau. Se. Excellenz v. Zabolotsky, kaiserlich russischer General aus Warschau.

L. **Brieg**, 14. Sept. [Verbrechen.] Seit Montag den 7. d. M. wurde der Arbeiter Weimann vermißt, ohne daß bisher eine Spur von ihm zu ermitteln gewesen wäre, bis man gestern Früh seine Leiche in der Nähe der kleinen Odermühle in der Oder fand. Nach amtlicher Ermittelung soll sein Tod durch einen Schuß, der von hinten in die rechte Schulter geführt, nach der linken Seite der Brust drang, veranlaßt worden sein. In einer Tasche der Kleider der Leiche fand man ein leeres Portemonnaie. Dies, die Art der Todeswunde und andere Umstände sprechen dafür, daß hier ein Raubmord verübt worden ist, da dem Vernehmen nach Weimann im Besitz von einigen Thalern Geld gewesen war, für welches er während des hiesigen Jahrmarktes in voriger Woche sich einen neuen Rock zu kaufen die Absicht gehabt haben soll. Die hiesige Polizeibehörde hat daher bereits ein Individuum verhaftet, in dessen Gesellschaft man Weimann zuletzt gesehen haben will. Einer Mittheilung der Menge cursirender Gerüchte über diesen Mord enthalte ich mich, bis mir Bürgschaft für die Wahrheit einzelner Thatsachen vorliegen wird. Während ich dies schreibe, findet die gerichtliche Obduction der Leiche statt.

## Telegraphische Depeschen.

**Florenz**, 14. Sept. Verschiedenen Zeitungen zufolge hat die Opposition auf die Abhaltung einer Versammlung in Neapel verzichtet, angeblich um keinen Vorwand zur Verlängerung der französischen Occupation zu geben. Mittwoch findet großer Minister-Conseil unter Vorsitz des Königs statt. Graf Usedom, der preußische Gesandte, reist morgen ab. (W. T. B.)

**Brüssel**, 13. Sept. Der internationale Arbeitercongreß hat in seiner Schlußsitzung eine Resolution zu Gunsten des gemeinschaftlichen Eigenthums angenommen. Mehrere Delegirte, an ihrer Spitze Tollain aus Paris, deponirten einen schriftlichen Protest gegen dieses Votum, worin sie dasselbe, da die Frage noch nicht zur Reife gediehen sei, als vorzeitig bezeichneten. (T. B. f. N.)

**Madrid**, 13. Sept. Die Regierungsblätter dementiren die von auswärtigen Blättern gebrachte Nachricht, daß in Madrid, Karthagena und Badajoz gegen zahlreiche Offiziere und Unteroffiziere der Armee, welche aufrührerischer Gesinnungen verdächtig sein sollen, seitens der Regierung eingeschritten worden sei. (Wolff's T. B.)

**Lissabon**, 13. Sept. Aus paraguitischer Quelle wird über die neuesten Vorgänge auf dem La Plata-Kriegsschauplatz berichtet: Die Garnison von Humaita, 4000 Mann stark, hatte sich nach dem Chaco geflüchtet und leistete vom 25. Juli bis zum 5. August tapfern Widerstand. An diesem Tage kam es zur Schlacht. 2000 Mann gelang es, durch die feindlichen Linien zu brechen und Timbo zu erreichen; die anderen 2000 Mann sind auf dem Schlachtfelde geblieben.

Bei Corrientes ist es zu einem Zusammenstoß zwischen argentinischen und den von Urquiza geworbenen Truppen gekommen. Man hält den Ausbruch eines Bürgerkrieges in der argentinischen Republik für bevorstehend. (Wolff's T. B.)

**Manchester**, 14. Sept. In Folge der Ansprache Murphys an die Wählerversammlung haben sich am Sonnabend die Ruhestörungen wiederholt; 15,000 Mann waren versammelt. Murphy selbst wurde in den Straßen auf Schultern umhergetragen. — Die Brandstiftungen durch griechisches Feuer dauern in der Umgegend von Cork fort.

**Newcastle**, 12. Sept. Gestern wurde als erstes Telegramm vermittelst des anglo-dänischen Kabels ein Gruß des Königs von Dänemark an die Königin Victoria nebst einer Gratulation zu ihrer glücklichen Heimkehr abgesandt. (T. B. f. N.)

**Petersburg**, 14. Sept. Die Königin von Dänemark reist morgen von hier nach Wismar ab, von wo die Reise mittelst des Kriegsdampfers „Sleswig" nach Kopenhagen fortgesetzt wird. (W. T. B.)

**Bukarest**, 13. Septbr. Die von mehreren Zeitungen gegebene Nachricht, daß eine Bande von 300 bewaffneten Bulgaren neuerdings die Donau überschritten habe, ist, sicherem Vernehmen nach, durchaus erfunden. Im ganzen Lande sowie namentlich auch im Ufergebiet der Donau herrscht die größte Ruhe. (Wolff's T. B.)

**Washington**, 2. Sept. Zwischen den Vereinigten Staaten, England und Preußen haben Verhandlungen behufs Ausrüstung der späteren großen Expedition nach dem Nordpol begonnen. (T. B. f. N.)

## Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

**Paris**, 14. Sept., Nachmittags 3 Uhr. Unbelebt. Schluß-Course: 3proc. Rente 70, 22½—70, 20—70, 35—70, 27½. Italienische 5procentige Rente 52, 55. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 552, 50. dito ältere Prioritäten 260, 00. dito neuere Prioritäten 258, 50. Credit-mobil.-Actien 280, 00. Lombard. Eisenb.-Actien 413, 75. dito Prioritäten 217, 50. 6proc. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) 81⅝. Wechselnotirungen: Berlin 366. — Unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅛ gemeldet.

**London**, 14. Septbr., Nachmitt. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94$\frac{1}{16}$. 1proc. Spanier 34. Italienische 5proc. Rente 51¾. Lombarden 16⅜. Mexicaner 15. 5proc. Russen 88. Neue Russen 88⅜. Silber 60$\frac{3}{16}$. Türkische Anleihe von 1865 38$\frac{15}{16}$. 8proc. Rumänische Anleihe 80¼. 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 71⅞.

**Florenz**, 14. Sept. Italienische Rente 56, 80. Napoleonsdo'r 21, 65.

**Frankfurt a. M.**, 14. Septbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 103½. Oesterreichische National-Anleihe 52⅝. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1882 75¼. Hess. Ludwigsbahn 134¼. Baiersche Präm.-Anl. 102⅜. 1854er Loose —. 1860er Loose 73⅛. 1864er Loose —. Oberhessische 72⅞. Russ. Bodenkredit 83. Lombarden 190. Türken 38⅛. Matt. Nach Schluß der Börse sehr flau. Creditactien 215¼, 1860er Loose 73. Staatsbahn 258½. Amerikaner 75⅛. Lombarden 190¼.

**Frankfurt a. M.**, 14. Sept., Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 75$\frac{3}{16}$. Credit-Actien 215¾. Steuerfreie Anleihe —. 1860er Loose 73⅛. 1864er Loose 96. Staatsbahn 259½. Lombarden 190⅝. Fest auf die Notirungen der Pariser Börse.

**Wien**, 14. Septbr., Abends. [Abend-Börse.] Credit-Actien 208, 50. 1860er Loose 82, 50. 1864er Loose 92, 50. Staatsbahn 250, 10. Galizier 208, 50. Napoleonsd'or 9, 12. Lombarden 184, 00. — Sehr flau.

**Hamburg**, 14. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco flau. Weizen auf Termine fest, Roggen still. Weizen pr. Sept. 5400 Pfd. netto 125½ Bankothaler Br., 125 Gld., pr. Sept.-October 122 Br., 121 Gld., pr. October-November 119 Br. u. Gld. Roggen pr. Sept. 5000 Pfd. Brutto 94 Br., 93 Gld., pr. Septbr.-Octbr. 93 Br., 92 Gld., pr. Octbr.-Novbr. 91 Br., 90½ Gld. Hafer sehr stille. Rüböl matt, loco 20⅜, pr. Septbr.-October 20½, pr. April-Mai 21¼. Spiritus ruhig, per September zu 29 angeboten. Kaffee verkauft 3600 Sack Santos schwimmend. Die Depesche aus Rio wirkte günstig. Zink stille. Petroleum matt, loco 13, pr. October 13. — Wetter kühl.

**Liverpool**, 14. Sept., Mittags. Baumwolle: 8—10,000 Ballen Umsatz. Flau, Surate ziemlich fest. — Middling-Orleans 10⅜. Middling-Amerikanische 10⅛. Fair Dhollerah 7¾. Middling fair Dhollerah 7¼. Good middling Dhollerah 7. Bengal —. Fair Bengal 6¾. Fine Bengal —. New fair Domra 7¾. Good fair Domra 8. Pernam —. Smyrna —. Egyptische —. Savannah —. Schwimmende Surate —.

(Schluß-Bericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Schleppendes Geschäft. Tagesimport 860 Ballen, keine ostindische.

**Paris**, 14. September, Nachmittags. Rüböl pr. September 81, 50, pr. November-December 82, 25. Mehl pr. September 69, 50, pr. November-December 63, 00 matt. Spiritus pr. September 72, 00 Baisse. — Wetter unbeständig.

**London**, 14. Septbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 17,858, Gerste —, Hafer 42,947 Quarters. Englischer Weizen behauptet, nur rother 1 Sh. niedriger, fremder schwer verkäuflich. Gerste gegen vorige Woche 1 Sh. Hafer 3—6 D. höher. — Kühles Wetter.

**Amsterdam**, 14. Septbr., Nachmittags 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen flau. Roggen flau, pr. October 202, pr. März 196. Raps pr. Octbr. 58½, pr. April 61½. Rüböl pr. September-Decbr. 31, pr. Mai 32⅞. — Schönes Wetter.

**Antwerpen**, 14. Septbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Petroleum-Markt. (Schluß-Bericht.) Flau. Raffinirtes, Type weiß, loco 48, per October-December 49 Br.

**Lissabon**, 13. Septbr. Aus Rio de Janeiro sind folgende bis zum 23. August reichende Nachrichten eingetroffen: Abladungen von Kaffee seit letzter Post: Nach der Elbe und dem Canal 3100, nach der Ostsee 7700, nach Nordamerika 66,000, nach Gibraltar und dem Mittelmeer 5000 Sack. Vorrath 130,000 Sack. Cours auf London 18¾—19 D. Fracht nach dem Canal 42½ Sh. Abladungen von Santos nach der Elbe und dem Canal 3700 Sack.

**Petersburg**, 14. Septbr. Ziehung Sechsundsechsziger Prämienanleihe:
200,000 Rubel auf Serie 187 Nr. 28.
75,000 „ „ „ 15,403 „ 7.
40,000 „ „ „ 6,585 „ 36.
25,000 „ „ „ 2,648 „ 23.

10,000 R. auf Serie 9,721 Nr. 42. Serie 14,452 Nr. 16. Serie 6,135 Nr. 14.

8,000 R. auf Serie 8,561 Nr. 1. Serie 14,999 Nr. 47. Serie 2,143 Nr. 49. Serie 18,753 Nr. 14. Serie 5,842 Nr. 18.

5,000 R. auf Serie 2,728 Nr. 8. Serie 583 Nr. 11. Serie 12,815 Nr. 23. Serie 11,935 Nr. 7. Serie 12,883 Nr. 47. Serie 12,597 Nr. 20. Serie 12,550 Nr. 49. Serie 12,286 Nr. 36. (W. T. B.)

**Breslau**, 15. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. 9 Z. U.-P. — F. 7 Z.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur. | Barometer. | Luft-Temperatur. | Windrichtung und Stärke. | Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| Breslau, 14. Sept. 10 U. Ab. | 329,33 | +8,8 | S. 1. | Heiter. |
| 15. Sept. 6 U. Mrg. | 329,92 | +6,4 | W. 2. | Heiter. |

**Berlin**, 14. Sept. Die Tendenz hatte sich schon gestern im Privatverkehr befestigt. Auch heute ließ sich der Börse eine gewisse Festigkeit nicht absprechen, deren Werth jedoch durch eine absolute Indifferenz auf allen Gebieten und eine fast allgemeine Unthätigkeit wesentlich geschmälert wurde. Eine vorübergehende Lebhaftigkeit fand zu Anfang in Lombarden statt, daneben erhielt sich einiger Begehr für Rhein-Nahe, der durch die jetzt zu erwartenden Militärtransporte nach dem Lager von Trier motivirt wird. Darauf allein beschränkt sich, was von namhafteren Umsätzen zu berichten wäre. Sonst war Speculation und Effectivgeschäft gleichmäßig gering, Credit und Oesterr. Fonds jedoch fest und zum Theil höher, namentlich 54er Loose begehrt, auch sonst Loose mehr als andere Effecten beachtet. Auch Italiener waren bei wenigem Verkehr zu höherem Course behauptet. Noch schwächer waren Amerikaner und matt Türken. Die festeste Haltung hatten Russen, namentlich die ältere PrämieneAnleihe, die jüngste Emission, da das Resultat der Verloosung noch nicht bekannt war, weniger beachtet; polnische Pfandbriefe beliebt. Russische Prioritäten matter und still, preuß. Prioritäten fast ohne Geschäft. Der Eisenbahnmarkt hatte am wenigsten Festigkeit, namentlich waren Anhalter, Stettiner, Coseler, Oberschles. offerirt, zum Theil bei wesentlich schlechterem Course. Fest waren Berg.-Märk., auch Köln-Mind. und Rhein. ziemlich behauptet; Halberstädter und Leipziger zu niedrigerer Notiz nicht unbegehrt; Mecklenburger fest. Preuß. Anleihe still und eher übrig, dagegen war für Pfand- und Rentenbriefe mehr Frage. Banken geschäftslos. Der Schluß matter, besonders für österr. Sachen, da Wien abermals niedrigere Course brachte. Schles. Vulkan 50 B., Borussia Bergw. 56 G. — Prämie für Amerikaner pr. ult. Sept. 76¼—¼ bez., pr. ult. Oct. 76½—½ bez., pr. ult. Nov. 76⅝—⅝ bez. (B.- u. H.-Z.)

## Berliner Börse vom 14. September 1868.

**Fonds und Geld-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Freiw. Staats-Anl. | 4½ | 97 bz. |
| Staats-Anl. von 1859 | 5 | 103⅛ bz. |
| dito 1854. 55 | 4½ | 95⅞ bz. |
| dito 1857. 59 | 4½ | 95¾ bz. |
| dito 1856 | 4½ | 95⅞ bz. |
| dito 1864 | 4½ | 95¾ bz. |
| dito 1867 | 4½ | 95¾ bz. |
| dito 1850/52 | 4 | 88⅛ bz. |
| dito 1853 | 4 | 88⅛ bz. |
| dito 1862 | 4 | 88⅛ bz. |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 83 bz. |
| Präm.-Anl. von 1855 | 3½ | 118 bz. |
| Berliner Stadt-Oblig. | 4½ | 96¾ bz. |
| Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk. | 3½ | 76⅞ B |
| Pfandbriefe. Pommersche | 3½ | 75½ bz. B |
| Pfandbriefe. Posensche | 4 | — — — |
| Pfandbriefe. dito | 3½ | — — — |
| Pfandbriefe. dito neue | 4 | 84⅜ bz. |
| Pfandbriefe. Schlesische | 3½ | — — — |
| Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk. | 4 | 89½ bz. |
| Rentenbriefe. Pommersche | 4 | 90½ B. |
| Rentenbriefe. Posensche | 4 | 88½ bz. |
| Rentenbriefe. Preussische | 4 | 89 bz. G. |
| Rentenbriefe. Westph. u. Rhein. | 4 | — — — |
| Rentenbriefe. Sächsische | 4 | 91¼ bz. |
| Rentenbriefe. Schlesische | 4 | 90½ B. |
| Louisd'or 112⅝ bz. | Oest. Bk. 88⅝ bz. | |
| Goldk. 9. 11 G. | Russ. Bkn. 83⅛ bz. | |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metalliques | 5 | 51 G. |
| dito Nat.-Anl. | 5 | 54⅛ bz. G. |
| dito Lot.-A. v. 60 | 5 | 73⅛ bz. |
| dito dito 64 | — | 55½ bz G. |
| dito 54er Pr.-A. | 4 | 69¾ bz |
| dito Eisenb.-L. | — | 92 bz. G. |
| Ital. neue 5proc. Anl. | 5 | 52¼ bz. |
| Russ.-Engl. Anl. 1862 | 5 | 87½ et. bz. |
| dito Poln.-Sch.-Obl. | 4 | 65¼ bz. |
| Poln. Pfandbr. III. Em. | 4 | 65½ bz. G. |
| dito Liqu.-Pfandbr. | 4 | 56¼ à ⅜ bz. |
| Poln. Obl. à 500 Fl. | 4 | 97¾ G. |
| dito à 300 Fl. | 5 | 91½ G. |
| Kurhess. 40 Thlr. Obl. | — | 54⅜ G. |
| Baden. 35 Fl. Loose | — | 30 B. |
| Amerikan. St.-Anl. | 6 | 76 bz. B. |

**Eisenbahn-Prioritäts-Actien.**

| | | |
|---|---|---|
| Berg.-Märkische | 4½ | 97¼ B. |
| dito II. | 4½ | — — — |
| dito IV. | 4½ | 91½ B. |
| dito III. v. St. 3½ g. | 3½ | 77¾ B. |
| Cöln-Minden | 4½ | 98⅛ G |
| dito II. | 5 | — — — |
| dito | 4 | — — — |
| dito III. | 4 | 83¾ G. |
| dito | 4½ | — — — |
| dito IV. | 4 | 83 bz. G. |
| dito V. | 4 | 82¾ G. |
| Cos.-Oderb. (Wilh.) | 4 | 82½ G. |
| dito III. Em. | 4½ | — — — |
| dito IV. Em. | 4½ | — — — |
| Gal. Ludwigsb. | 5 | — — — |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 87¼ B. |
| dito conv. | 4 | — — — |
| dito III. | 4 | 83¾ B. |
| dito IV. | 4½ | 94 G. |
| Ndschl. Zweigb. L. C. | 5 | — — — |
| Oberschles. A. | 4 | 86 G. |
| dito B. | 3½ | — — — |
| dito C. | 4 | 84 G. |
| dito D. | 4 | 84 G |
| dito E. | 3½ | 76⅝ B. |
| dito F. | 4½ | — — — |
| dito G. | 4½ | 93¼ B. |
| Oesterr.-Franz. | 3 | 263 bz. B. |
| Oesterr. südl. St.-B. | 3 | 219 à 218½ bz. |
| Rhein. v. St. gar. | 4½ | — — — |
| Rhein-Nahe-B. gar. | 4½ | 92 G. |

**Eisenbahn-Stamm-Actien.**

| Dividende pro | 1866. | 1867. | | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 0 | 0 | 4 | 31½ bz |
| Amsterd.-Rotterd. | 6⅔ | 5⅔ | 4 | 101 G. |
| Berg.-Märkische | 8 | 7⅔ | 4 | 132 bz |
| Berlin-Anhalt | 13⅓ | 13$\frac{7}{15}$ | 4 | 190 bz. |
| Berlin-Görlitz | 4 | 4 | 4 | 72 bz. |
| dito St.-Prior. | 5 | 5 | 5 | 92½ G. |
| Berlin-Hamburg | 9 | 9⅓ | 4 | 168 bz |
| Berl.-Potsd.-Mgd. | 16 | 16 | 4 | 187 bz |
| Berlin-Stettin | 8$\frac{7}{12}$ | 8 | 4 | 129¾ bz |
| Böhm.-Westb. | 5 | 5 | 5 | 68¼ bz. |
| Breslau-Freib. | 9⅔ | 8 | 4 | 113⅜ bz. |
| Cöln-Minden | 9$\frac{1}{20}$ | 8$\frac{11}{20}$ | 4 | 125½ bz. |
| Cosel-Oderberg | 2½ | 4 | 4 | 113½ bz. |
| dito St.-Prior. | 4½ | 4½ | 4½ | 110½ bz. G. |
| dito dito | 5 | 5 | 5 | 110½ bz. G. |
| Galiz. Ludwigsb. | 6 | 9½ | 5 | 93½ bz |
| Ludwigsh. Bexb. | 10⅔ | 10⅔ | 4 | 158½ et. bz. G. |
| Magd.-Halberst. | 14 | 13 | 4 | 160 et. bz G. |
| Magd.-Leipzig | 20 | 18 | 4 | 218¼ G. |
| Mainz-Ludwgsh. | 7⅔ | 8⅛ | 4 | 133¾ bz. B. |
| Mecklenburger | 3 | 2⅔ | 4 | 77¼ bz |
| Neisse-Brieger | 6 | 5$\frac{1}{12}$ | 4 | 93½ bz. |
| Niedrschl.-Märk. | 4 | 4 | 4 | 88¼ B. |
| Niedrschl. Zwgb. | 5 | 3⅓ | 4 | 80 G |
| Nordbahn, Hess. | — | — | 4 | — — |
| Oberschl. A. | 12 | 13⅔ | 3½ | 181¾ bz. B. |
| dito B. | 12 | 13⅔ | 3½ | — — — |
| dito C. | 12 | 13⅔ | 3½ | 181¾ bz. B. |
| Oest.-Fr. St.-B. | 7 | 8½ | 5 | 149 à 48½ bz |
| Oestr. südl. St.-B. | 7⅓ | 6⅔ | 5 | 109 à ⅜ à 109 bz |
| Oppeln-Tarnow. | 5 | 5 | 5 | 80 bz. B |
| R. Oderuf.-St.-A. | — | — | 5 | 80⅜ bz. |
| R. Oderuf.-St.-Pr. | — | 5 | 5 | 91½ bz B. |
| Rheinische | 6⅔ | 7⅓ | 4 | 116¼ bz |
| dito Stamm-Pr. | — | — | 4 | — — — |
| Rhein-Nahebahn | 0 | 0 | 4 | 29 à 28¾ bz. |
| Stargard-Posen | 4½ | 4½ | 4½ | 94¼ G. |
| Thüringer | 7⅔ | 8⅓ | 4 | 138¼ et bz. |
| Warschau-Wien | 8⅔ | — | 5 | 58½ bz. |

**Bank- und Industrie-Papiere.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Berl. Kassen-V. | 12 | 9⅔ | 4 | [illegible] |
| Braunschw. B. | 6 | 6⅔ | 4 | 107 B. |
| Bremer Bank | 8 | 5⅔ | 4 | 110 G. |
| Danziger Bank | 8 | 5⅔ | 4 | 108¼ B. |
| Darmst. Zettelb. | 4 | 5 | 4 | 96½ G. |
| Geraer Bank | 7⅔ | 5⅓ | 4 | 93 G. |
| Gothaer „ | 5 | 5¼ | 4 | 92 B. |
| Hannoversche B. | 5¼ | 4 | 4 | 81 G. |
| Hamb. Nordd. B. | 8½ | 7⅓ | 4 | 124 B |
| Vereins-B. | 10$\frac{8}{15}$ | 6⅔ | 4 | 111½ G |
| Königsberger B. | 7$\frac{7}{10}$ | 6$\frac{1}{10}$ | 4 | 111 G. |
| Luxemburger B. | 6 | 7⅓ | 4 | 99 G. |
| Magdeburger B. | 5 | 4 | 4 | 94 B. |
| Posener Bank | 7⅓ | 5⅗ | 4 | 100 G. |
| Preuss. Bank-A. | 13⅓ | 8$\frac{1}{10}$ | 4½ | 154 B. |
| Thüringer Bank | 6 | 4 | 4 | 73 B. |
| Weimar | 4 | 4½ | 4 | 89 G. |
| — | | | | |
| Berl. Hand.-Ges. | 8 | 8 | 4 | 119½ B. |
| Coburg. Credb.-A. | | 4 | 4 | 74½ B. |
| Darmstädter „ | 4⅔ | 6½ | 4 | 96⅛ bz. G. |
| Dessauer „ | 0 | 0 | — | 2½ B. |
| Disc. Com.-Anth. | 8 | 8 | 4 | 117 B. |
| Genfer Credb.-A. | 2 | — | 4 | 20¼ B. |
| Leipziger „ | 4⅔ | 6 | 4 | 105 B. |
| Meininger „ | 6 | 7 | 4 | 98⅛ bz. |
| Moldauer Lds.-B. | 0 | 5 | 4 | 19⅝ b. |
| Oest. Credb.-A. | 5 | 7⅓ | 5 | 92¾ à 93 à 92¾ bz. |
| Schl. Bank-Ver. | 7⅓ | 7½ | 4 | 116½ G |
| Minerva | 0 | 5 | 5 | 26 B. |
| Fbr v. Eisenbd | 10 | 13⅔ | 5 | 147 G |

**Berlin**, 14. Sept. Weizen loco 72—82 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität. — Roggen loco neuer 55¼—56½ Thlr. pro 2000 Pfd. ab Bahn bez. — Rüböl loco 9$\frac{5}{12}$ Thlr. bez. — Spiritus loco ohne Faß 20¾—⅝ Thlr. bez., pro Septbr. 20⅜—$\frac{1}{12}$ Thlr. bez.

§ **Breslau**, 15. Septbr. Der heutige Markt verlief bei ruhiger Kauflust ohne wesentliche Preisänderungen.

Weizen wurde wenig beachtet, pr. 84 Pfund schlesischer weißer 75—92 Sgr. gelber 74—85 Sgr., feinster 1—2 Sgr. über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 72—92 Sgr., gelber 70—84 Sgr., feinster über Notiz. — Roggen blieb in feiner Waare beachtet, pr. 84 Pfd. 62—68—72 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez. — Gerste war in feinster Waare gut beachtet, pr. 74 Pfd. 53—62 Sgr., feinste über Notiz. — Hafer gut begehr, pr. 50 Pfd. 37—39 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen gesucht. — Wicken beachtet, pr. 90 Pfund 54 bis 60 Sgr. — Oelsaaten ohne bemerkenswerthe Aenderung. — Lupinen mehr beachtet. — Bohnen waren gefragt, pr. 90 Pfund 85—94 Sgr. — Schlaglein mehr zugeführt. — Rapskuchen unverändert, 61—63 Sgr. pr. Ctnr. — Mais (Kukuruz) wenig angeboten, 68 bis 73 Sgr. pr. Ctnr.

| | Sgr. pr. Schffl. | | Sgr. pr. Schffl. |
|---|---|---|---|
| Weißer Weizen | 78—86—93 | Erbsen | 59—60—67 |
| Gelber Weizen | 76—80—85 | | Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto. |
| Roggen | 62—68—72 | Schlag-Leinsaat | 170—192—202 |
| Gerste | 53—58—64 | Winter-Raps | 170—190—198 |
| Hafer | 37—38—39 | Winter-Rübsen | 160—165—172 |

Kleesaat, rothe bei vermehrten Angeboten schwach beachtet, 11—14 bis 16⅚ Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz bezahlt, — weiße bewahrte feste Haltung, 12—15—18—20 Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee ohne Beachtung, 7—8 Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 28—32 Sgr., Metze 1¼—1¾ Sgr.



Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.